

## Erklärung des Regionalforums Würzburg zur Zukunft der Begabtenförderung

Erst seit wenigen Jahren wird in Deutschland die Förderung von besonders und hoch begabten jungen Menschen als Aufgabe der Bildungspolitik und der Pädagogik erkannt. Lange wurden die Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen nicht wahrgenommen, verdrängt oder verleugnet. Heute wissen wir, auch im Blick auf andere Länder, dass eine adäquate Förderung für diese jungen Menschen wichtig und hilfreich ist, wenn deren Begabungen nicht verloren gehen sollen.

Begabungen eines Menschen sind ein Geschenk, aus dem die besonderen Stärken des Einzelnen und schließlich auch der Gesellschaft erwachsen.

Wir alle wissen:

Begabung wird aber nur dann zum Reichtum aller und zu einer Chance für die Zukunft, wenn sie erkannt,  
anerkannt und  
professionell gefördert wird.

Das **Regionalforum Hochbegabung Würzburg** ist ein Zusammenschluss von mehr als zehn Einrichtungen, die sich seit Jahren um die Förderung von besonders Begabten auf verschiedenen Ebenen der Bildung und um die Begleitung junger Menschen bemühen.

Aus den Erfahrungen der beteiligten Institutionen vom Kindergarten bis zur Universität erwächst die Gewissheit, dass Begabtenförderung in unserem Land nur dann eine Zukunft hat, wenn folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

1. In der Ausbildung und in der Fortbildung aller pädagogischen Berufe sollen das Erkennen von Begabungen und Fähigkeiten sowie ein Wissen über Begabung und Hochbegabung zum verpflichtenden Bestandteil der **Ausbildung** gehören. Deshalb müssen in Zukunft in der Berufsvorbereitung aller pädagogischen Berufe an Akademien und Hochschulen Module über Begabung, Hochbegabung und deren Erkennung und Förderung obligatorischer Bestandteil der Ausbildung werden.
2. Begabtenförderung gelingt nur, wenn sie professionalisiert wird. Deshalb ist die Einrichtung von postgraduierten Studiengängen mit speziellen **Studienabschlüssen** notwendig und pädagogisch zielführend.
3. Der erste Schritt einer breit angelegten Begabungsförderung ist das Erkennen von Begabungen und Fähigkeiten. Ein flächendeckendes Angebot einer qualifizierten, fachlichen **Diagnostik** und Beratung von hoch begabten und besonders begabten Kindern und Jugendlichen innerhalb des Bildungssystems ist eine Voraussetzung der Förderung dieser wertvollen menschlichen und geistigen Ressource unserer Gesellschaft.
4. Für eine gezielte Förderung begabter und hoch begabter Kinder und Jugendliche ist es notwendig, dass auf allen Ebenen der Bildungseinrichtungen ein ausgewiesenes **regionales (d. h. erreichbares) Angebot** zur speziellen Förderung dieser Zielgruppe bereit gestellt wird. Aufgabe dieser Einrichtungen sollte es u. a. auch sein, spezielle methodische, didaktische und begleitende Verfahren zu erproben und an die Regeleinrichtungen weiter zu geben. Diese Einrichtungen müssen von den Eltern und Schülern frei wählbar sein.

5. Besondere und hohe Begabungen zeigen sich fast immer in einer hoch differenzierten Individualität innerhalb der Lerngruppe. Deshalb ist es zum einen notwendig, die **Gruppengröße** in allen Einrichtungen dieser pädagogischen Situation anzupassen. Zum anderen muss für schwierigere und gefährdete Jugendliche (z. B. sogenannte Undearchiever) ein **überregionales Förderzentrum** mit hoher Betreuungsintensität geschaffen werden, das dieser Gruppe erlaubt, ihre Begabungen in Leistung umzusetzen.
6. Begabungen wachsen vor allem in einem Klima der Anerkennung und Freiheit. Begabungsfördernde Einrichtungen brauchen deshalb einen organisatorischen, rechtlichen und pädagogischen **Freiraum**, in dem den Bedürfnissen und Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kinder und Jugendlichen Rechnung getragen werden kann. Es muss diesen Einrichtungen erlaubt werden, auf der Grundlage nachgewiesener Erfahrungen und ausgewiesener Zielsetzungen angemessene pädagogische Maßnahmen und einen entsprechenden schulrechtlichen Rahmen zur adäquaten Förderung einzusetzen.
7. Eine erfolgreiche Förderung von Begabungen braucht als materielle Voraussetzung eine gesicherte und ausreichende **Ressourcenausstattung**. Dazu gehört die Schaffung geeigneter räumlicher Bedingungen durch die Sachaufwandsträger. Im Sinne einer effizienten und professionellen Förderung ist eine gezielte, pädagogisch begründete **Auswahl des pädagogischen Personals** durch die Leitung der jeweiligen Einrichtung eine grundlegende Voraussetzung.
8. Die Erfahrung lehrt, dass Begabtenförderung in erster Linie nicht nur eine Frage höherer Leistungen und schnellerer Laufbahnerfüllung ist. Sie ist die Verbindung aus Förderung und Forderung durch Begleitung. Deshalb bedingt sie einen erhöhten Zeitaufwand, der durch eine ausreichende Ausstattung mit **zusätzlichen Personalstunden** für die Weiterentwicklung von pädagogischen Konzepten, für den besonderen Betreuungs- und Förderaufwand für diese Kinder und Jugendlichen und für die Fort- und Ausbildung ausgeglichen werden muss.  
  
Diese Einsicht macht eine **Neubewertung der Arbeitszeit** der Erzieher und Lehrer für ihre Aufgaben als Begleiter, Coach oder Berater notwendig. Sie ist eine weitere Konsequenz der Erkenntnisse aus den bisherigen Erfahrungen der Begabtenförderung.
9. Begabtenförderung verlangt von allen Mitwirkenden eine hohe Motivation und einen überdurchschnittlich großen Einsatz. Sie muss deshalb für alle Beteiligten auf Verlässlichkeit und Dauer angelegt sein. Daher ist eine **politische Willenserklärung**, dass die Begabtenförderung ein wesentliches Ziel der Kulturpolitik eines Landes darstellt, eine wünschenswerte Absicherung einer sich entwickelnden Kultur zur Förderung von Begabungen.
10. Die Lösung der überaus komplexen Probleme auf allen Ebenen der Gesellschaft wird in Zukunft alle geistigen und intellektuellen Ressourcen einer Gesellschaft erfordern. Eine pädagogisch verantwortete Begabtenförderung kann bei der Bewältigung der Zukunftsfragen einen Beitrag leisten, wenn sie den Geist der sozialen **Verantwortlichkeit und Mitmenschlichkeit** neben der **intellektuellen Entfaltung** in den Mittelpunkt ihres Strebens stellt.

Für das Regionalforum Würzburg

Irma Amrehn (Bezirksschulamt der Regierung von Unterfranken), Stefanie Bilz (SmartKids Aschaffenburg), Johann Brumm (Evangelische Beratungsstelle Würzburg), Silke Forstmeier (Kindertagesstätte St. Stephan Würzburg), Helmut Gebhardt (Elternvertreter am Deutschhaus-Gymnasium), Susanne Gutzeit (Begabungs-psychologische Beratungsstelle der Universität Würzburg), Armin Hackl (Deutschhaus-Gymnasium Würzburg), Marianne Kemper (Goethe-Kepler Grundschule Würzburg), Prof. Dr. Andreas Krone (Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind), Bernhard Meißner (Forum Eltern-Lehrer-Schüler (FELS)), Dr. Andreas Palmetshofer (SmartKids Würzburg), Günter Renner (Bezirksschulamt der Regierung von Unterfranken), Claudia Roth (Schulberatungsstelle Karlstadt), Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Institut für Psychologie der Universität Würzburg), Prof. Dr. Andreas Warnke (Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg), Reinhildis Wolters-Erauw (Regierung von Unterfranken)